

Zur Ideenkonkurrenz über öffentliche Bedürfnisanstalten : Preisausschreiben der thurgauischen Vereinigung für Heimatschutz

Autor(en): **Uhler, E. / Abrecht, O. / Kaufmann, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **13 (1918)**

Heft 3: **Ideenkonkurrenz : Bedürfnisanstalten**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEIMATSCHUTZ

Zeitschrift der «Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz»

HEFT Nr. 3 BULLETIN DE LA «LIGUE POUR LA CON- JAHRGANG
MÄRZ 1918 SERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE» - - - XIII - - -

Nachdruck der Artikel und Mitteilungen *bei deutlicher*
***** *Quellenangabe erwünscht* *****

La reproduction des articles et communiqués *avec*
***** *indication de la provenance est désirée* *****

ZUR IDEENKONKURRENZ ÜBER ÖFFENTLICHE BEDÜRFNISANSTALTEN.

Preisausschreiben der thurgauischen Vereinigung für Heimatschutz.

Zu den ungezählten nötigen Übeln des Lebens zählen sicherlich landauf und ab die öffentlichen Bedürfnisanstalten. Sie sind Neuzeitgeschöpfe und ordnen sich selten harmonisch einem Stadtbild ein in bezug auf Platz und Stil. Wo der Verkehr sie braucht, wurden sie fast überall möglichst billig und schnell errichtet, und lange Zeit kümmerte sich kein Mensch darum, ob diese profansten aller Kleinbauten in ihre Umgebung hineinpassen oder nicht. So sind meistenorts diese kahlen, nüchternen und öden Blechhütten oder Zementkästchen entstanden, wie sie hässlicher fast nicht mehr gedacht werden können. Und doch braucht ein solches Bauwerk bloss wegen seines Zweckes nicht durchaus hässlich, aufdringlich, der Umgebung wesensfremd zu sein. Es können bei einigermassen gutem Willen auch ganz gute Lösungen gefunden werden, die ihren Zweck erfüllen, und doch ein ästhetisch anspruchsvolleres Auge befriedigen, ja die durch Anpassung an umgebende, ortsübliche Formen nicht mehr aufdringlich wirken, sondern sogar sich harmonisch in ein Strassen-, Platz- oder Ortsbild einfügen. Es schien daher der Sektion Thurgau ein nicht undankbares Arbeitsfeld, wenn sie durch Ausschreiben einer Ideenkonkurrenz zur Erlangung guter Entwürfe eine Besserung auf diesem Zweige des öffentlichen Bauwesens zu erreichen hofft; denn auch im Thurgau ist mit solchen Pissoiranlagen viel gesündigt worden, und nicht jedes dieser so nötigen Häuschen befriedigt, wie dasjenige im Bergli zu Arbon.

Da das vorgeschlagene schweizerische Preisausschreiben eingeschlafen schien, wohl auch infolge zu grosser Stilmannigfaltigkeit für unsere thurgauischen Verhältnisse nicht allzuviel ergeben hätte, einigte man sich anfangs 1917 im Vorstand auf die Durchführung eines thurgauischen Preisausschreibens.

Um die nötigen Mittel zu erhalten (unsere Kasse ist durch die jährliche Kleinarbeit leider keinen grössern Ansprüchen gewachsen), gelangte unser Vorstand mit Zirkular an die Ortsverwaltungen sämtlicher grösserer Gemeinden des Kantons mit dem Gesuche um Unterstützung der geplanten Sache. Die Idee fand Anklang,

und der Kassier konnte den Eingang von Fr. 440. — melden, eine bescheidene Summe, aber doch etwas. (Man ist im Thurgau an kleine Süssmüch gewöhnt in solchen Dingen.) Im Mai arbeitete der Vorstand das Bauprogramm aus. Wir entnehmen ihm folgende Sätze:

„Es sind als Bedürfnisanstalten nur öffentliche Pissoirs mit 2—4, höchstens 6 Plätzen, ohne Klosett-kabinen, anzunehmen. Als System ist das Schieferwand-Pissoir mit Schamwänden vorzusehen. Die Situationsannahmen sind den Bewerbern

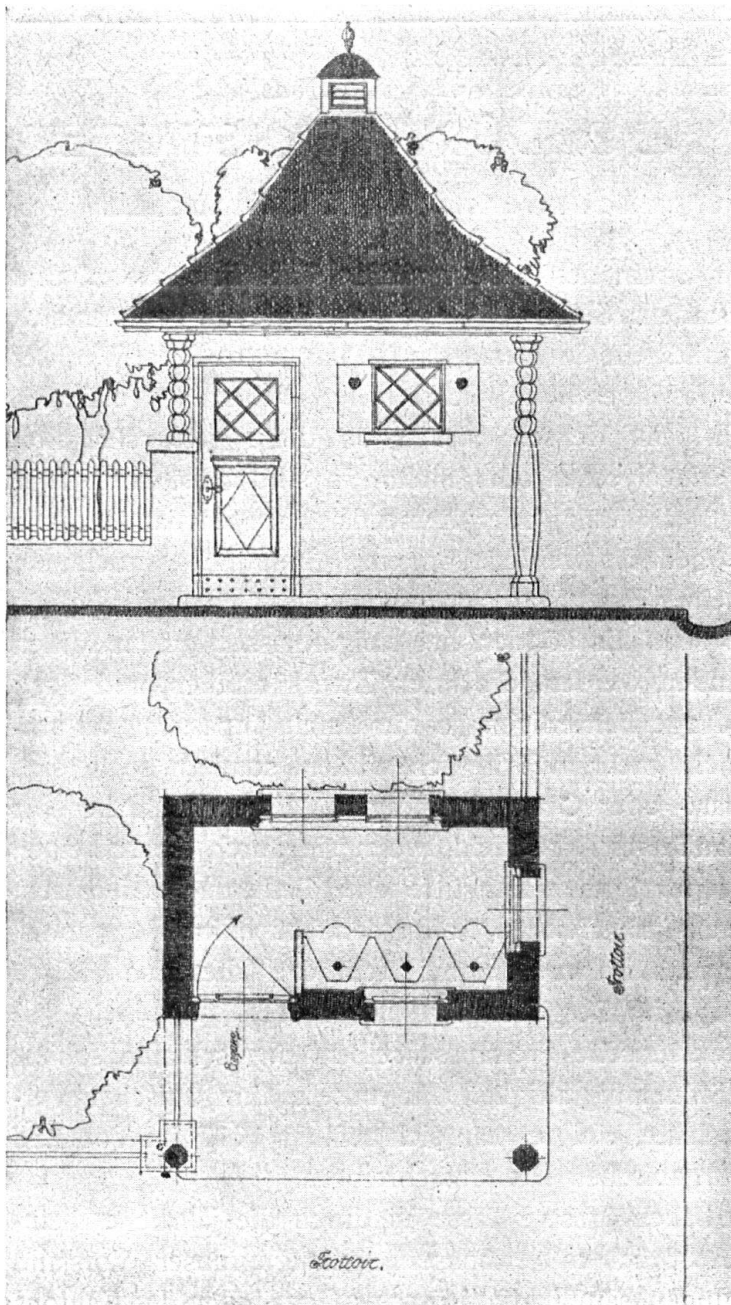


Abb. 1 und 2. Entwurf „Ecklösung“. Perspektive und Grundriss. 1. Preis. Verfasser: E. Roseng, Architekt, Frauenfeld. Vorschlag für allgemeine Eckbildung. Das schlichte, weiss oder gelblich verputzte, in Massiv- oder Riegelkonstruktion erstellte Häuschen, mit seinem weiss und grün bemalten Holzwerk und dem braunen Ziegeldach wird sich in jeder thurgauischen Ortschaft in gleicher Weise heimisch fühlen.

Fig. 1 et 2. Projet: „Ecklösung“. Plan et élévation. 1^{er} prix: Auteur E. Roseng, architecte, à Frauenfeld. Proposé comme modèle général d'un bâtiment d'angle. Le pavillon sans prétentions, aux murs massif ou en pans de bois, peint en jaune clair ou en blanc, aux boiseries de couleur verte et blanche, au toit de tuiles brunes trouverait avantageusement sa place dans n'importe quelle localité thurgovienne.

Massstab — Echelle 1 : 80.

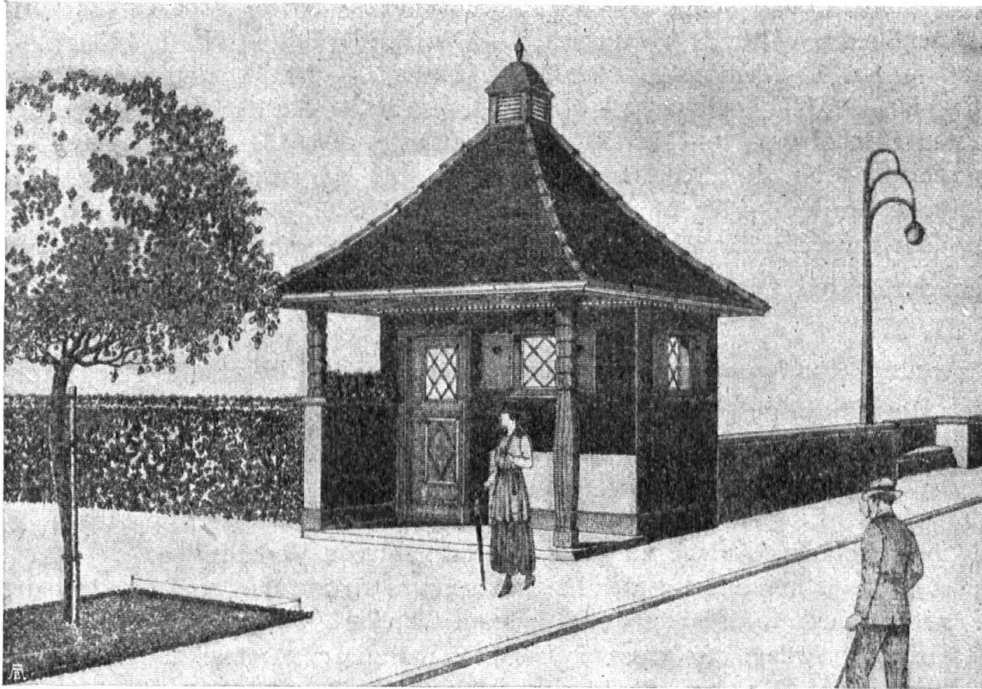


Abb. 3. Entwurf „Ecklösung“. Ansicht. (Vergl. Abb. 1 und 2.)
 Fig. 3. Projet „Ecklösung“. Vue d'ensemble. (Voir fig. 1 et 2.)

absolut freigestellt. Es können Vorschläge eingereicht werden als Ecklösungen, event. als frei stehende Objekte, event. in Verbindung mit einer kleinen maskierenden Anlage. Als Orte, in denen derartige Objekte erstellt werden müssten, sind vorgesehen: Frauenfeld, Weinfelden, Amriswil, Romanshorn, Arbon, Kreuzlingen, Bischofszell, Steckborn, Horn. Entwürfe mit Vorschlägen für bestimmte Örtlichkeiten, event. auch in andern Gemeinden, sind erwünscht.

An Planmaterial wird verlangt: Situation 1 : 100, Grundriss, Schnitt und Ansichten in skizzenhafter Darstellung im Massstab 1 : 20, sowie Perspektive, unter Einbezug der Umgebung, und kurzer Beschrieb. Hierbei ist auf eine gute Reproduktionsmöglichkeit Rücksicht zu nehmen.

Das Preisgericht ist zusammengesetzt aus nachfolgenden Mitgliedern des Vorstandes der thurgauischen Vereinigung für Heimatschutz: Kantonsrat E. Uhler, Architekt, Emmishofen; Prof. Abrecht, Zeichnungslehrer, Frauenfeld; Architekt W. Kaufmann, Frauenfeld.

Dank dem Entgegenkommen der eingangs erwähnten Gemeinden steht dem Preisgericht die Summe von Fr. 250. — zur Verfügung für höchstens 5 Preise.

Die sämtlichen Projekte werden in einer Wanderausstellung in den vorstehend erwähnten Gemeinden ausgestellt und dürfen erst nach Schluss derselben zurückgezogen werden. Eingabetermin 30. November 1917.“

Nach Ablauf der Eingabefrist vom 30. November 1917 schritt am 2. Dezember 1917, vormittags $1\frac{1}{2}$ 11 Uhr, im Rathaus zu Frauenfeld das vollzählige Preisgericht zur Öffnung der eingegangenen Arbeiten. Eingegangen sind total 28 Entwürfe, nämlich:

Nr. 1, *Motto*: „Eilig, heilig“. — Nr. 2, „Sittsam“. — Nr. 3, „Chasch dra vorbi?“. — Nr. 4, „Abendlied“. — Nr. 5, „Natürlich“. — Nr. 6, „Drill“. — Nr. 7, „Klar“. — Nr. 8, „Schlicht“. — Nr. 9, „Tempus“. — Nr. 10, „Abseits“. — Nr. 11, „Dringend“. — Nr. 12, „Feuer“. — Nr. 13, „Hinter Reben“. — Nr. 14, „Quadrat“. — Nr. 15, „Bim goldige Ochse“. — Nr. 16, „Am Bischofsberg“. — Nr. 17, „Am Stadttor“. — Nr. 18, „Bi de Sunne“. — Nr. 19, „Im Oberdorf“. — Nr. 20, „Schiffländi“. — Nr. 21, „Is Negerdorf“. — Nr. 22, „Trotz“. — Nr. 23, „Bi de Bruck“. — Nr. 24, „Eck-Lösung“. — Nr. 25, „H₂ S O₄“. — Nr. 26, „Grad aus dem Wirtshaus“. — Nr. 27, „Lokus“. — Nr. 28, „November 1917“.

Nach der ersten Durchsicht schieden ohne nähere Kritik aus die Nr. 6, 7, 8, 14, 19, 21, 27.

Im zweiten Rundgang wurden weitere 12 Projekte bei Seite gelegt mit nachstehender Begründung:

- Nr. 2, „Sittsam“. Anlage zu gross. Verschindelung der Fassadenflächen nur in den seltensten Fällen anwendbar. Ausbildung monoton.
- Nr. 4, „Quadrat“. Eingang für Frauen und Männer nebeneinander unpraktisch. Sitzbank unangebracht. Anlage zu gross für thurgauische Verhältnisse.
- Nr. 9, „Tempus“. Durchbildung der Fassaden etwas zu unruhig und zu stark detailliert, zu pompös im Verhältnis zum kleinen Objekt.
- Nr. 10, „Abseits“. Anlage für grossstädtische Verhältnisse, Architektur etwas unruhig.
- Nr. 11, „Dringend“. Wie Nr. 10. Idee der Kombination mit Brunnenanlage gut. Für thurgauische Verhältnisse zu reiche Architektur.
- Nr. 16, „Am Bischofsberg“. Zu wenig Rücksicht auf die Umgebung. Etwas zu pompös für nur drei Plätze. Brunnenanlage zu begrüßen.
- Nr. 17, „Am Stadttor“. Grundrissdisposition zu gross für Bischofszeller Verhältnisse. Anschluss an die Umgebung gut. Darstellung hübsch.
- Nr. 18, „Bi de Sunne“. Grundrisslösung und Situation gut. Darstellung flott. Dekorative Lösung der Mittelpartie unverständlich.
- Nr. 20, „Schiffländi“. Idee eines Einbaus in den Keller eines Rathauses ist zu begrüßen und geschickt gelöst, bietet aber als allgemeine Vorlage heimat-schützerisch zu wenig Interesse.
- Nr. 22, „Trotz“. Vorschlag eines Einbaues in eine Gartenmauer sehr zu begrüßen, ist ästhetisch aber ganz unbefriedigend gelöst.
- Nr. 23, „Bi de Bruck“. Vorschlag der Kombination mit einem Kiosk ist zu begrüßen und den örtlichen Verhältnissen gut angepasst. Dachlösung und Details unschön.
- Nr. 25, „H₂ S O₄“. Der Heimatschutz will die Schaffung eines Normaltyps vermeiden. Zudem ist diese Lösung nicht geeignet für thurgauische Verhältnisse. Darstellung flott.

In engerer Wahl verbleiben die Nr. 1, 3, 5, 12, 13, 15, 24, 26, 28. Infolge eines Druckfehlers im Programm haben einige Verfasser angenommen, die Anlagen müssen Klosettkabinen enthalten. Das Preisgericht durfte deshalb derartige Lösungen nicht ausschliessen.

- Nr. 1, „Eilig, heilig“. Die ganze Anlage ist für thurgauische Verhältnisse zu gross. Ein Raum für Putzmaterial fehlt, könnte allerdings leicht untergebracht werden. Architektur gut.
- Nr. 3, „Chast dra vorbi?“ Künstlerische Darstellung. Grundfläche auf Kosten der Architektur etwas reichlich bemessen. Grundriss gut. Reizende dekorative Wirkung in passender Umgebung.
- Nr. 5, „Natürlich“. Dimensionen zu knapp. Lobenswerte Aussengestaltung.

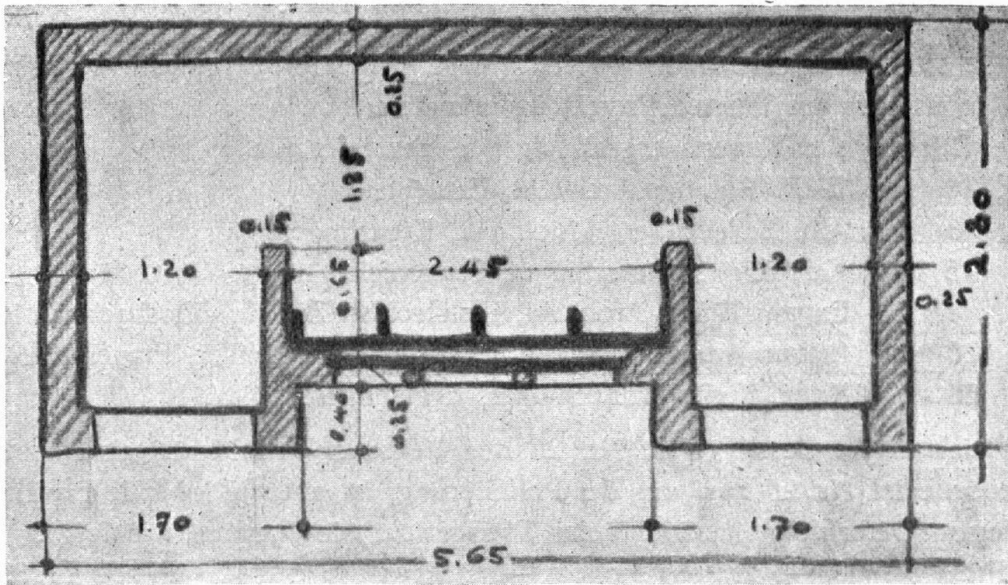
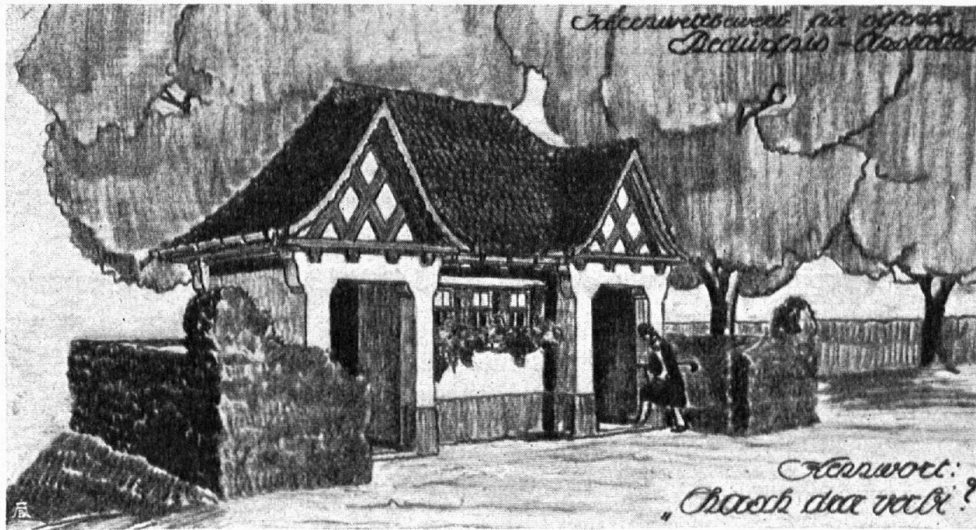


Abb. 4 und 5. Entwurf „Chasch dra vorbi?“. Ansicht und Grundriss. 2. Preis Verfasser: Alb. Schellenberg, Architekt, Kreuzlingen. Vorschlag für den Zeughausplatz in Frauenfeld. Ausführung: Mauerwerk, verputzt, gedeckt in engobierten, spitzen Biberschwänzen, Holzwerk braun lasiert. Sind heute wie früher die Brunnenanlagen mit Blumen geschmückt, warum soll das Auge solchen gern gesehenen farbigen Schmuck an diesen Bauten entbehren? — Fig. 4 et 5. Projet „Chasch dra vorbi?“ Vue d'ensemble et plan. 2^e prix. Auteur: Alb. Schellenberg, architecte, Kreuzlingen. Proposé pour la place de l'Arsenal, à Frauenfeld. Exécution: murs crépis; toit en tuiles plates pointues engobées; boiseries vernies en brun. Comme les fontaines étaient autrefois ornées de fleurs, pourquoi ne donnerait-on pas cette décoration fleurie à ces petits bâtiments?

- Nr. 12, „Feuer“. Die Idee der Kombination mit Löscheräteraum ist originell und könnte beherzigt werden. Architektonisch etwas fremd für thurgauische Verhältnisse. Grundrisslösung gut.
- Nr. 13, „Hinter Reben“. Die Anlage spricht an durch ihre Einfachheit. Im Grundriss fehlt der Schamschutz. Darstellung der Perspektive unkünstlerisch.
- Nr. 15, „Bim goldige Ochse“. Einfache, klare Grundrisslösung. Ansprechende Architektur. Empfehlenswerte Anlage.
- Nr. 24, „Eck-Lösung. Wie 15. Flotte Darstellung.
- Nr. 26, „Grad aus dem Wirtshaus“. Guter Vorschlag einer Ecklösung.
- Nr. 28, „November 1917“. Glückliche Eingruppierung in die angenommenen Verhältnisse. Grundriss und Fassade gut. Perspektivische Darstellung ungeschickt.

Von den 9 Projekten scheiden aus die Nr. 5, 12, 13. Betreffend die übriggebliebenen 6 Projekte 1, 3, 15, 24, 26, 28 beschliesst das Preisgericht, dass sämtliche zu prämiieren sind, und zwar setzt es aus für den

1. Preis Fr. 75. — Nr. 24, Motto: Eck-Lösung.
2. „ „ 60. — „ 3, „ Chasch dra vorbi?
3. „ „ 45. — „ 15, „ Bim goldige Ochse.
4. „ „ 30. — „ 1, „ Eilig, heilig.
5. „ „ 25. — „ 26, „ Grad aus dem Wirtshaus.
6. „ „ 20. — „ 28, „ November 1917.

Sollte sich beim Öffnen der Kuverts für 2 Projekte der gleiche Verfasser ergeben, so ist nur das bessere Projekt zu prämiieren.

Die Öffnung der Kuverts ergibt folgende Verfasser für

- Nr. 24 Herr E. F. Roseng, Architekt, Frauenfeld.
- „ 3 „ Alb. Schellenberg, Architekt, Kreuzlingen.
- „ 15 „ Karl Zerle, Bautechniker, Frauenfeld.
- „ 1 „ Eugen Meier, Architekt, Unterschlatt/Zürich, Klosbachstr. 125¹¹
- „ 26 „ Arthur Ammann und Karl Zerle, Bautechniker, Frauenfeld.
- „ 28 „ Konr. Kreis, Bautechniker, Ermatingen.

Da sich ergibt, dass Projekt Nr. 26 den Verfasser von Nr. 15 als Mitarbeiter hat, so scheidet Nr. 26 aus von der Prämiierung, ist aber in lobende Erwähnung zu bringen. Demzufolge verändert das Preisgericht die Ansätze, wie folgt:

1. Preis Fr. 80. —.
2. Preis Fr. 65. —.
3. Preis Fr. 50. —.
4. Preis Fr. 35. —.
5. Preis Fr. 20. —.

Das Preisgericht konstatiert mit Vergnügen das sehr erfreuliche Resultat des Wettbewerbs und bedauert nur, nicht reichere Mittel zur Verfügung zu haben, um mehr und höhere Preise ausrichten zu können.

Frauenfeld, 2. Dezember 1917.

Kantonsrat *E. Uhler*, Architekt, Emmishofen.
O. Abrecht, Professor, Frauenfeld.
W. Kaufmann, Architekt, Frauenfeld.

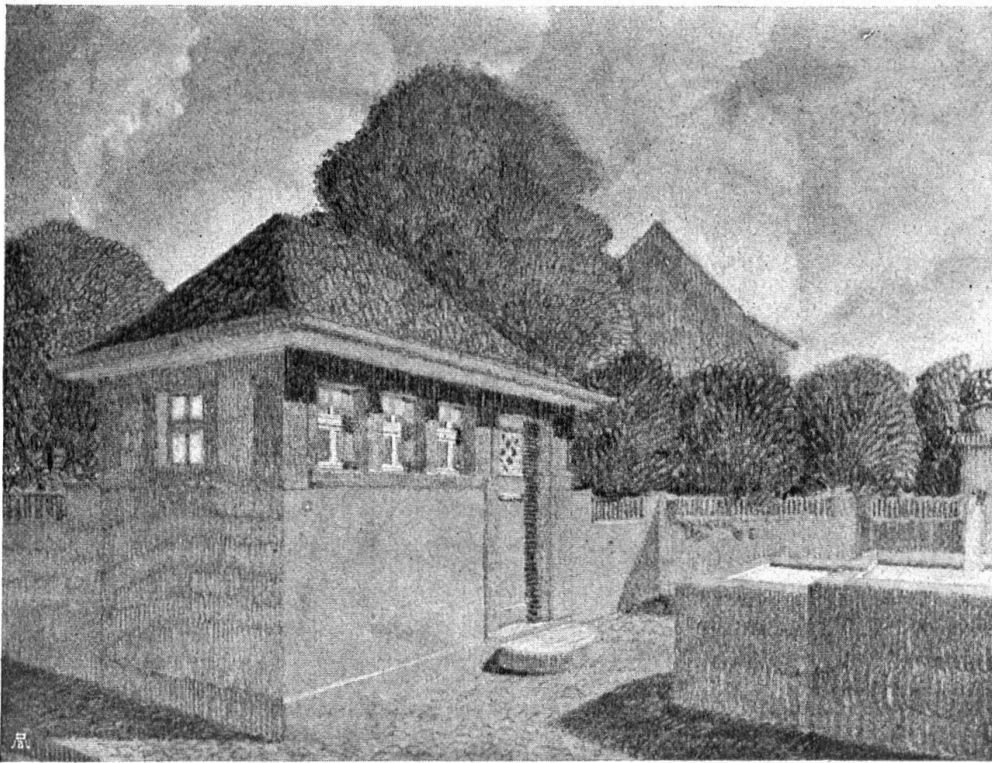
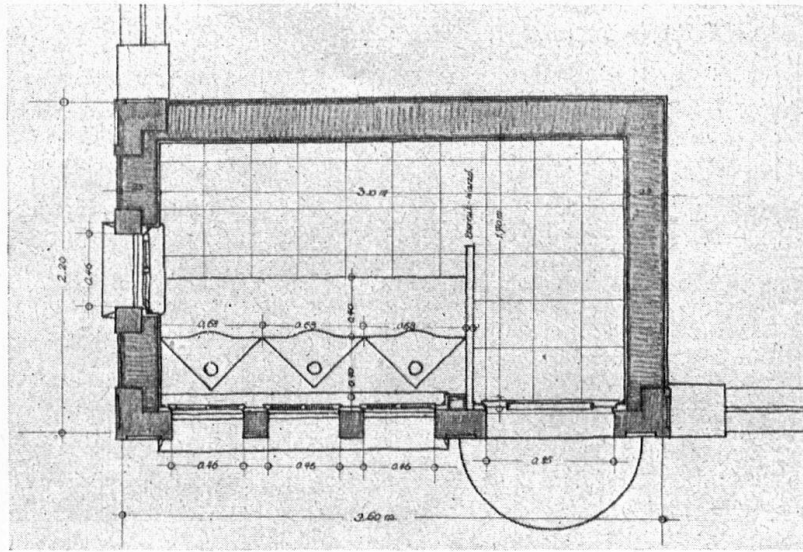


Abb. 6 und 7. Entwurf „Bim goldige Ochse“. Grundriss und Ansicht. 3. Preis. Verfasser: Karl Zerle, Bautechniker, Frauenfeld. Freistehend oder Ecklösung. Gebäude massiv, mit farbigem Edelputz. Bedachung mit alt-engobierten Ziegeln. Bemalung etwas bunt. – Fig. 6 et 7. Projet „Bim goldige Ochse“. Plan et vue d'ensemble. 3^e prix. Auteur: Karl Zerle, Frauenfeld. Peut être placé à un angle ou s'élever en place libre. Construction massive; crépi de couleur. Toiture de tuiles vieil engobage. Peinture aux couleurs plutôt vives.

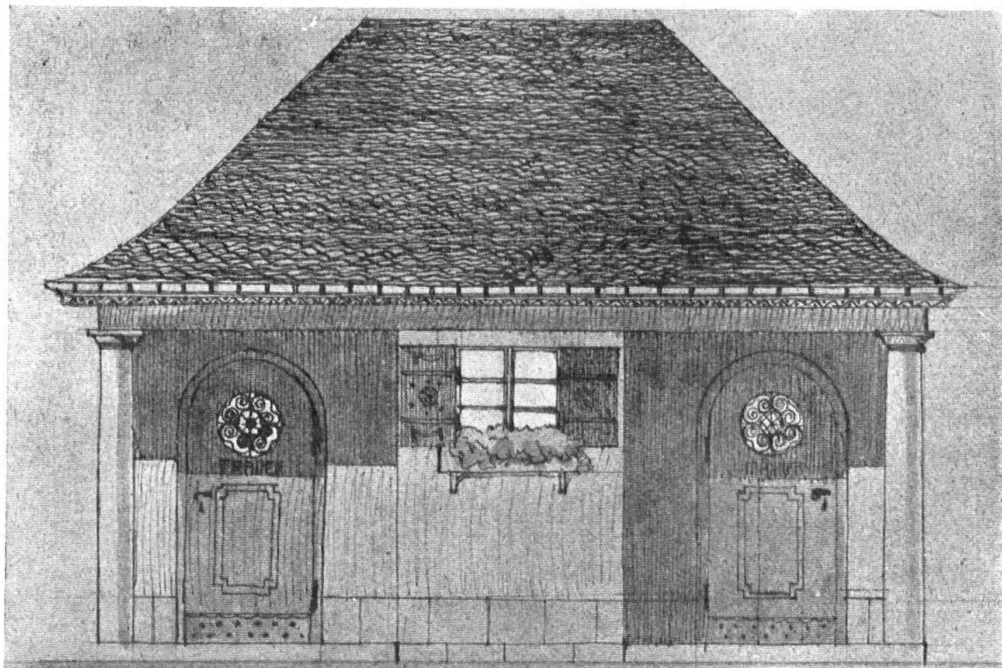
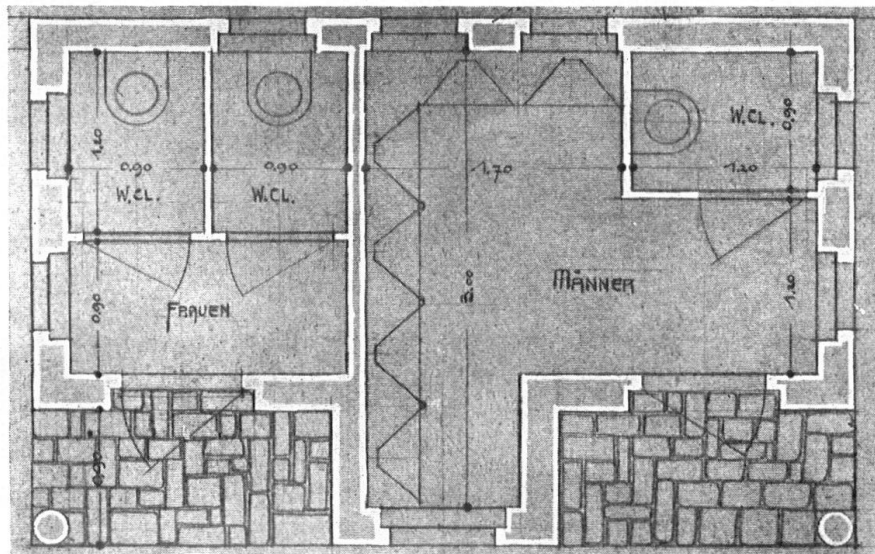
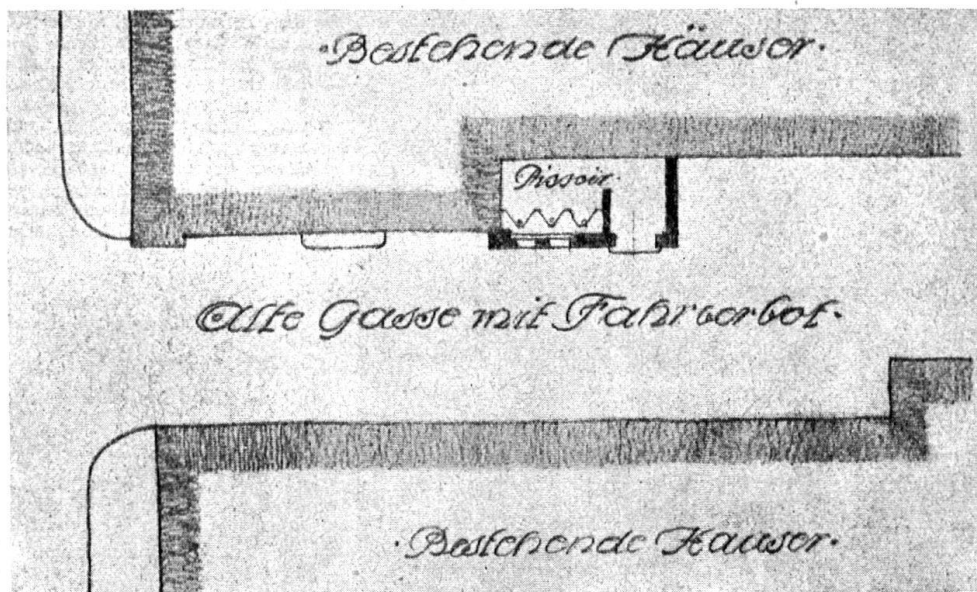


Abb. 8 und 9. Entwurf „Eilig, heilig“. Grundriss und Ansicht. 4. Preis. Verfasser: Eugen Meier, Architekt, Klosbachstrasse 125, Zürich 7. Grössere Anlage, Klosett-kabinen für Frauen und Männer. Ausführung massiv, Materialbehandlung farbenfroh. Putz z. B. ockergelb getönt, Hauptgesims, Hängebrett, Abfallrohr rassig grün, ebenso Blendläden mit farbig dekorativer Bemalung. Bedachung in dunkeln Ziegeln. Die Anlage wird wirkungsvoller durch Schaffung von Höhenunterschieden, eventuell mit Anlage von Baumbestand. — Fig. 8 et 9. Projet „Eilig, heilig“. Plan et vue d'ensemble. 4^e prix. Auteur: Eugen Meier, architecte, Klosbachstrasse 125, Zurich 7. Installation plus importante que les précédentes. Cabinets d'aisance pour dames et pour hommes. Exécution: murs massifs, les couleurs seront claires et gaies. Crépi, par exemple: ocre clair; corniche principale, tablettes des fenêtres et chéneau: vert; les autres boiseries doivent également être ornées de décorations aux couleurs vives. Toiture: tuiles aux teintes sombres. L'ensemble de cette architecture produira plus d'effet, si l'on surélève le terrain qui le porte, et qu'on y plante des groupes d'arbres.



Masstab — Echelle 1 : 200

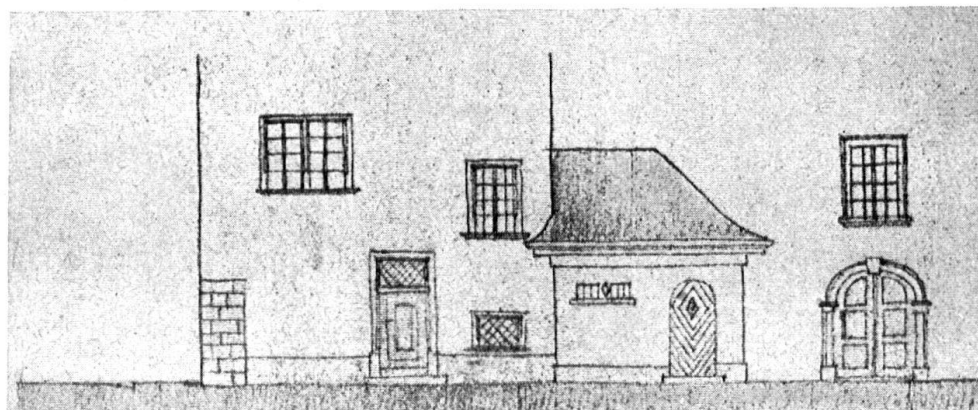


Abb. 10 und 11. Entwurf „November“. Grundriss im Situationsplan und Ansicht. 5. Preis. Verfasser: Konrad Kreis, Bautechniker, Ermatingen. Lösung gedacht in vorhandene Ecke bestehender Gebäude; massiv, verputzt, der Umgebung sich anpassend. Bedachung in Biber-schwänzen. — Fig. 10 et 11. Projet „November“, plan du bâtiment et de sa situation, vue générale. 5^e prix. Auteur: Konrad Kreis, Ermatingen. Construction à établir dans un angle de rue déjà existant. Murs massifs, crépi en harmonie avec l'architecture voisine. Toiture à tuiles plates.

Die hier dargestellten Entwürfe sind auch in allen Einzelheiten rechtliches Eigentum ihrer Verfasser. Die ganze oder teilweise Benutzung der Projekte, ebenso wie ihre Ausführung, ist somit nach den vom Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein aufgestellten Normen jeweils den deutlich genannten Verfassern zu honorieren.

Les projets reproduits ci-dessus restent dans tous leurs détails la propriété de leurs auteurs. Les intéressés qui désireraient faire exécuter l'un de ces projets, en tout ou en partie, ou s'en inspirer pour un projet nouveau, devront verser aux auteurs désignés clairement dans notre article des honoraires dont le montant est fixé par les règlements de la Société suisse des ingénieurs et architectes.

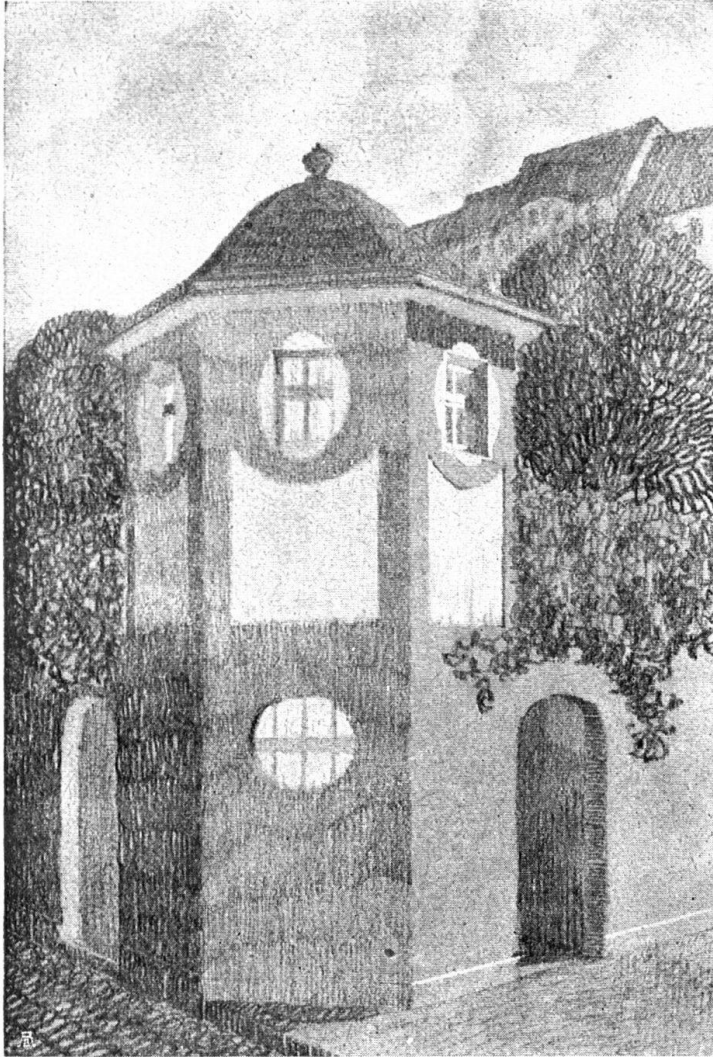


Abb. 12 und 13. Entwurf „Grad aus dem Wirtshaus“, Ansicht und Grundriss im Situationsplan. Lobende Erwähnung. Verfasser: Arthur Ammann & Karl Zerle, Bautechniker. Frauenfeld. Lösung gedacht in hohe Gartenmauer mit aufgesetztem Gartenhäuschen. Ausführung massiv mit eingelegerter Putzdekoration, untere Partie eventuell Vorsatzbeton. Bedachung mit engobierten Biberschwänzen.

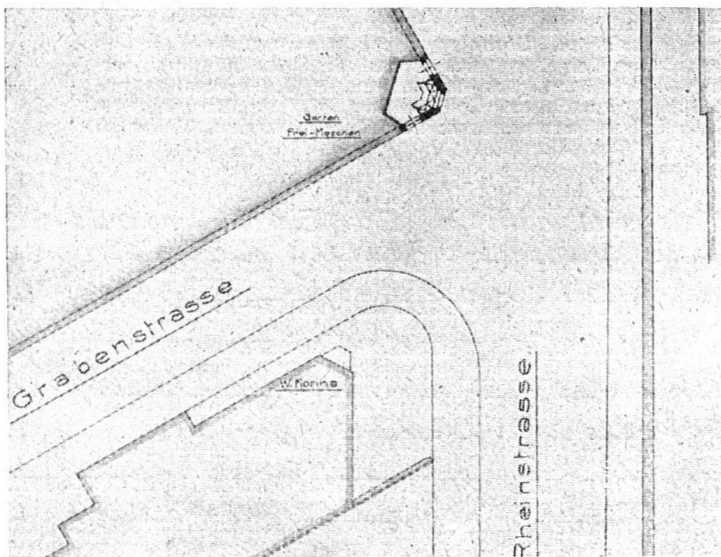


Fig. 12 et 13. Projet „Grad aus dem Wirtshaus“. Vue d'ensemble et plan de situation. Mention honorable. Auteurs: Arthur Ammann et Karl Zerle, Frauenfeld. Construction destinée à supporter un pavillon à l'angle d'un jardin. Murs massifs, décorations en ciment, la partie inférieure éventuellement revêtue de béton. Toiture en tuiles plates engobées.

Masstab – Echelle 1 : 400.